

Bürgermeisterin stoppt überraschend den privaten Sicherheits-Dienst am Marktplatz – Alleingang oder Notwendigkeit?

Dienstschluss für „Schwarze Sheriffs“

● **Die Jugendlichen auf dem Marktplatz wussten es eher als die Stadtverordneten: Zum Jahresende hat Bürgermeisterin Christiane Augsburg (SPD) die Sicherheitsstreifen auf dem Marktplatz eingestellt. Jetzt muss das Parlament neu entscheiden.**

Es war schon leicht grotesk, was sich da kurz vor Weihnachten am Marktplatz abspielte. Die Streifengänger des Pax-Sicherheitsdienstes samt Wachhund „Brutus“ verabschiedeten sich von den Jugendlichen, auf die sie fast

zwei Jahre lang „aufgepasst“ hatten. Zur Überraschung der Jugendlichen und auch der Einzelhändler im Limes-Einkaufszentrum berichteten sie, dass sie ab Januar nicht mehr unterwegs sein werden.

Hintergrund ist, dass die Stadt den Vertrag mit der Firma Pax, der zum 31. Dezember ausgelaufen ist, nicht mehr verlängert hat. Firmen-Chef Bernhard Pleines erfuhr erst im Dezember davon und war ebenfalls völlig überrascht – sind doch 100.000 Euro für die Sicherheitsstreifen im Haus-

haltsplan für das Jahr 2010 bereits bewilligt. Weitere 100.000 Euro stehen im Etat, sind aber mit einem Sperrvermerk versehen.

Aufklärung schaffte der Magistrat in der vergangenen Woche. In einer ausführlichen Beschlussvorlage für die Stadtverordneten begründet Christiane Augsburg das vorläufige Ende des Streifendienstes. Zum einen sind durch eine Tarifänderung im Sicherheitsgewerbe die Kosten rasant gestiegen, zum anderen hält der Magistrats nur wenig von

den so genannten „Schwarzen Sheriffs“ und favorisiert eine Lösung mit gleich vier neuen, festangestellten Hilfspolizisten.

Vor allem die Kosten hätten ihr keine andere Wahl gelassen, als die Marktplatz-Streife zu stoppen, sagt Christiane Augsburg. Denn Anfragen bei verschiedenen Sicherheitsunternehmen im November hätten ergeben, dass die Kontrollen mindestens 140.000 Euro kosten werden. Die Stadtverordneten haben bisher aber

Fortsetzung auf Seite 3

Stadt stoppt Sicherheitsdienst

Dienstschluss für Schwarze Sheriffs

Fortsetzung von Seite 1

nur 100.000 Euro freigegeben. „Mir fehlte schlichtweg das Geld, um den Vertrag zu verlängern.“

Keinen Hehl macht Augsburg aber daraus, dass sie mit den Streifen am Marktplatz nicht immer zufrieden war. Außerdem favorisieren sie und der Magistrat eine Aufstockung der städtischen Hilfspolizisten. Sowohl das hessische Innenministerium als auch die örtliche Polizei sehe den Einsatz von privaten Sicherheitsunternehmen grundsätzlich kritisch. Zu-

dem hätten Hilfspolizisten echte polizeiliche Befugnisse und könnten auch andere Dinge tun, etwa Parksünder aufschreiben. Auch bei den Kosten glaubt der Magistrat, mit vier weiteren Hilfspolizisten günstiger davon zu kommen.

Die Stadtverordneten, insbesondere die der Mehrheit von CDU und Grünen, sind gar nicht begeistert von der plötzlichen Einstellung des Streifendienstes und kritisieren den „Alleingang“ des Magistrats. Arnold Bernhardt von den Grünen bringt die Kritik auf den Punkt: „Wenn wir an dieser Stelle ein Sicherheitsproblem haben, ist es unverantwortlich, diese Kontrollen ohne Ersatz

einzustellen. Wenn wir kein Sicherheitsproblem haben, ist es völlig absurd, die Zahl der Hilfspolizisten gleich auf mehr als das Doppelte zu erhöhen.“

Bürgermeisterin Christiane Augsburg wehrt sich indes gegen den Vorwurf des Alleingangs. Es sei schließlich ihre Verpflichtung, den Stadtverordneten auch Alternativen aufzuzeigen. Großen Wert legt sie darauf, dass das Parlament nach wie vor die Möglichkeit hat, die Patrouillen am Marktplatz wieder einzuführen. „Wenn es die Stadtverordneten wollen, können die Streifen schon Anfang März wieder laufen.“

MS